



FDP/UB-Fraktion
Gemeinderat der
Stadt Uhingen
Reiner Brändle
Rolf Höflinger

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister Wittlinger, sehr geehrte
Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung**

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

**Sehr verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer und Vertreter der
Presse.**

**Wieder blicken wir auf ein Jahr der Superlativen zurück.
Corona bestimmte, was wir zu tun und lassen hatten. Aber
Halt! Es gibt ja auch noch so viele Kleinigkeiten, die das
Haushalten in der Stadt und für ihre Bürgerinnen und Bürgern
– also das breite Leben – nicht ganz leicht gemacht hat.
Bedenken wir, dass wir bereits ein Viertel vom Haushaltsjahr
hinter uns gebracht haben und nun noch schnell alles, was
nicht mehr zu ändern ist, auf den Weg bringen müssen. Also –
machen wir uns rasch auf den Weg, um noch zu retten, was
noch zu retten ist! Auch hat unser neuer Stadtkämmerer das
bisschen Geld, das für unsere Bürger noch übrigbleibt, so
ausgewogen wie möglich zu verteilen versucht. Ein ganz
besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern der Kämmerei. Aber was nützt uns das
ausgewogenste Verteilen, wenn von Bund, vom Land und dem
Landkreis den Kommunen Vorgaben übergestülpt werden,
dass ihnen keine Luft mehr zum Atmen bleibt. An einem
Beispiel wollen wir mal deutlich machen, was es heißt:
Bestimmungen ändern, koste es was es wolle. Es war einmal...
so beginnen bekanntlich alle Märchen – als wir (die FDP-
Fraktion) damals die Betreuungsform Waldkindergarten ins
Gespräch gebracht haben, hatten wir die Vorstellung, dass**

dies eine tolle Alternative zum bisherigen Kindergarten gibt, nämlich: Leben mit und im Wald. Aber das war einmal . . . Heute ist diese Form nur noch dadurch zu unterscheiden, dass es kein Steingebäude mehr, jedoch ansonsten mit dem gleichen Komfort ausgestattet ist! Was soll da noch Natur sein!

An diesem Beispiel können wir sehr deutlich aufzeigen, wie es ist, wenn Einer bestimmt und die Anderen zahlen müssen.

Wie eingangs bereits festgestellt, so gilt es nun noch schnell 2023 auf den Weg zu bringen.

Wir bedauern sehr, dass es anscheinend für Diegelsberg nicht möglich gewesen sein sollte, das Feuerwehrhaus zeitnah für das neue Auto vorzubereiten. Aber gut, wir werden auch weiterhin den Fortgang kritisch begleiten.

Und nun auf nach Sparwiesen. Wie lange wollen wir dem Haus Albstraße 64 noch geben? Auch hier fristet die Feuerwehr ein „Schattendasein“. Leider hat man in der Vergangenheit weggeschaut, wenn es möglich gewesen wäre, Flächen für ein zeitgemäßes Feuerwehrhaus zu erwerben. Das gleiche gilt auch für den ‚aromatisch riechenden‘ Kindergarten.

Weil es ja pressiert, nun einen riesigen Sprung nach Holzhausen: dem Förderverein sei Dank, dass das Spritzenhäusle im neuen Glanz erstrahlt, dass eigentlich dem Erdboden hätte gleich gemacht werden sollen. Eigentlich wollten wir in Holzhausen ergänzend Wohnraum schaffen – aber irgendetwas sorgt immer nur für Diskussionen, so dass bisher keine Entscheidungen fallen konnten! Hier ein Beispiel: auf der einen Seite soll Oberflächenwasser abgeleitet werden, doch auf der anderen Seite ist man nicht sicher, wie groß die Fläche ist, die das viele Wasser bringen soll, um so eine Maßnahme zu rechtfertigen. Auf der anderen Seite leuchtet das „Brühl“ unter der Schule. Es wäre ganz einfach, die Verbindung von der Fichtenstraße zur Alten Holzhäuser Straße als Ahornweg auszubauen. Denn eine Frischluftschneise lässt sich bestimmt auch ohne Wendehammer darstellen. Man kann gespannt sein, wie lange es dauern wird, diese Straße es so auszubauen, bis alle Belange berücksichtigt sind! Bei aller

größter Vorsicht sollte eines immer bedacht werden: der Mensch neigt dazu, den kürzesten Weg zu nehmen. Auch wenn der Planer noch so einfallsreiche Vorschläge hat, um Sackstraßen zu bauen. Vielleicht muss auch unbedingt das Straßenschild „Erlenstraße“ erhalten bleiben, dass wenigstens diese Installation nicht umsonst war. Nachdem damit zu rechnen ist, dass diese Diskussion noch ein Weilchen anhält, so schlagen wir vor, Teile aus den Planansätzen für die Haldenberg-Realschule zu verwenden. Da diese Planung bereits abgeschlossen ist und man augenblicklich mit deren Umsetzung beginnen könnte. Das gleiche gilt auch für die Hieberschule. Dort sollten wir, was das Schwimmbad anbelangt, eine weichenstellende Entscheidung fällen, statt dessen wird nur um den heißen Brei herum geredet. Alle Welt redet von Bildung – und was macht Uhingen? Hier will man lieber auf einen Radweg nach Hattenhofen als auf Bildung setzen!

Soviel zu unserem „schnellen“ Spaziergang durch das angebrochene Haushaltsjahr 2023. Abschließend möchten wir uns bei allen Bürgerinnen und Bürgern bedanken, die sich für ein liebenswertes, sauberes, sicheres und umweltfreundliches Uhingen einsetzen!

Leider gibt es immer noch sehr viele Einwohner, die diese Leistung auch zu ihrer machen könnten, wenn sie nur wollten – aber, die Hoffnung stirbt zuletzt.

Und wie immer zum Schluss einen Auszug aus der Bibel: ‚Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer.‘ Wir sollten daher alles daransetzen, dass dies nicht wieder eintritt.

Zum Wirtschaftsplan der Wasserversorgung besteht Einverständnis.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Es gilt das gesprochene Wort.